# Fünf vor Zwölf

**Erzähler:** Vor langer Zeit lebte in einem fernen Land in der kleinen Stadt Jesse ein rechtschaffener und gottesfürchtiger Mann, der Ibrahim hieß. Ibrahim betrieb zusammen mit seiner Frau Ulima eine kleine Teppichknüpferei, die ihnen ein gutes Auskommen sicherte. Die beiden hatten einen Sohn. Ismail war ein schlanker, junger Mann, der allen Mädchen im Dorf gefiel. Er aber hatte nur Augen für die schöne Damaris, die Tochter des Bäckers. Bald sollte die Hochzeit sein und die Vorbereitungen waren in vollem Gange.

# 1 Hochzeitsvorbereitungen



© Strube Verlag, München

# 2 Übers Gebirg



**Damaris:** (gesprochen) Liebe Tante Fatima, mein geliebter Bräutigam, mein Herz ist schwer, und ich traue mich kaum, es euch zu sagen, aber ich spüre unter meinem Herzen das beginnende Leben meines Kindes, obwohl wir noch nicht verheiratet sind.

**Fatima:** Damaris, du belastest dich mit solch großen Sorgen, aber doch nicht meinetwegen. Ich bin gewiss: Bei eurer großen Liebe ist Gott an eurer Seite; für ihn ist kein Ding unmöglich und ich glaube daran, dass dein Kind von ihm gewollt und geliebt ist. Meinen Segen habt ihr.

**Erzähler:** Und sie segnete das Paar mit dem Gebet, das sie von ihren christlichen Nachbarn gelernt hatte, das Gebet, das Jesus seinen Jüngern selbst geschenkt hatte.



Erzähler: Als sie grade wieder in ihr Dorf zurückkehren wollten, stürmte ein Reiter heran. Atemlos sprang Omar, der Onkel von Ismail, vom Pferd und keuchte:

**Omar:** Gott sei Dank, dass ich euch endlich finde, ihr müsst fliehen, unser Dorf ist zerstört. Alle Männer sind von feindlichen Soldaten getötet, Frauen und Kinder sind verschleppt. Der böse Zauberer Said hat unser Dorf mit einem Fluch belegt, und ich bin der einzige, der sich retten konnte.

Damaris: Wohin sollen wir fliehen?

**Omar:** Ihr müsst weiter in die Berge fliehen, bis ihr an das große Wasser kommt. Dort wartet einer auf euch, der euch hinüberbringt. Wenn ihr es schafft, erreicht ihr ein Land voller Frieden, Reichtum und Toleranz. Dort gibt es keinen bösen Zauber. Nehmt mein Pferd und mein Erspartes, Gott sei mit euch.

Fluchtmusik Nr. 4 ohne Gesang, nach einer Minute folgender Text dazu:

**Erzähler:** Und so machte sich Ismail mit Damaris, seiner schwangeren Frau, auf die lange und gefährliche Reise. Sie blickten noch einmal zurück, und über den Bergen, wo ihr Dorf im Tal lag, hing eine dunkle, bedrohliche Wolke, aus der giftgelbe Blitze zuckten. Ihr Herz wurde unendlich schwer, als sie an ihre Heimat dachten. Sultan, das Pferd, erwies ihnen große Dienste, denn es trug Damaris, die von Tag zu Tag beschwerlicher ging, denn die Zeit der Niederkunft nahte.

Nr. 4 wird zu "Es kommt ein Schiff, geladen"

## 4 Es kommt ein Schiff, geladen



VS 6976 23

#### 5 Am Strand



Damaris: Aber dieses Boot kann das Meer nicht überstehen. Wir müssen wieder dem Tod ins Auge sehen.

Finsterer Geselle: Wenn ihr hier am Strand bleibt, hat er euch schon.

**Erzähler:** Was sollten sie machen? Sie überließen ihm das treue Pferd und das ganze Geld, das ihnen Omar gegeben hatte, und stiegen in das wackelige Boot, das vor dem riesigen Ozean wie eine Nussschale wirkte.

Aber dieses Mal hatte Gott ein Einsehen mit der kleinen Familie. Er ließ günstige Winde wehen, und das sonst so ungestüme Meer lag friedlich wie ein Spiegel, so dass Ismail und Damaris gut auf ihrem Weg in die Freiheit vorankamen.

## 6 Virga Jesse





**Erzähler:** Nach drei Tagen und zwei Nächten auf dem ruhigen Meer erblickten sie Land. Glücklich, dass sie ihr Ziel nun vor Augen sehen konnten, fielen sie sich in die Arme. Kurz darauf erschien ein großes Boot, auf dem Soldaten waren, zwei von ihnen stiegen in ein kleineres Boot und kamen zu ihnen, nahmen die beiden wortlos zu sich und brachten sie an Bord des großen Schiffes. Ismail und Damaris schauten sich mit großen Augen um. Sie waren gerettet, und dieses große Schiff war der erste Bote des Reiches, in dem Friede, Reichtum und Toleranz herrschte.
Sie wurden zum Kapitän gebracht. Er war ein missmutiger Mann, der hinter hohen Aktenbergen an seinem Schreibtisch saß.

Kapitän: Wer seid ihr, wo kommt ihr her?

**Ismail:** Ich bin Ismail, Sohn des Ibrahim, Sohn des Abdullah, Sohn des Mohammed, und ich stamme aus dem Dorf Jesse in Syrien. Das ist meine Verlobte Damaris, sie ist schwanger und erwartet ein Kind.

Kapitän: Auch das noch. Warum seid ihr hier?

**Ismail:** Unser Dorf wurde vom bösen Zauberer Said angegriffen. Alle sind gestorben, und wir beiden wurden wie durch ein Wunder verschont – gerade noch so, es war 5 vor 12. Und Gott hat unsere Flucht gnädig begleitet, so dass wir nun vor euch stehen und wir mit eurer Hilfe in diesem wunderbaren Land einen neuen Anfang machen können, um die Ehre unserer Familien weiterzutragen.

**Kapitän:** Familie! Seid froh, dass ihr beide es geschafft habt. Seht ihr, wie viele von euch hier auf dem Boot sind? Und das ist nur eines von vielen Booten, und viele von euch ertrinken, bevor wir sie retten können. Euer Zauberer Said muss ein mächtiger Zauberer sein, er hat die ganze Welt verhext, und wir müssen alle retten! Könnt ihr euch ausweisen?

Ismail: Wie denn, wir sind froh, dass wir unser nacktes Leben und das unseres Kindes retten konnten.

Kapitän: Dann werdet ihr in ein Auffanglager gebracht, in dem ihr bleiben müsst, bis eure Identität festgestellt ist.

Damaris: Nein, das könnt ihr uns nicht antun! Sieh, mein Leib ist gesegnet, und Gott hat Großes mit mir vor.

Kapitän: Gut, ich gebe euch zwei Schlafstätten auf einem Bauernhof für euch allein; mehr kann ich für euch nicht tun.

Erzähler: Und so kam es, dass Ismail und Damaris bei Ziegen und Hühnern einquartiert wurden.

## 7 Bayrische Idylle



**Erzähler:** Auf dem Bauernhof lebten rechtschaffene christliche Leute. Bauer Hans und seine Frau Maria hatten drei Kinder, Josef, Sophie und Klara. Beim Abendessen sagte Maria, die Mutter:

Maria: Es ist so traurig, welche Prüfungen über unser Land gekommen sind. Ich habe Mitleid mit den Leuten. Schaut, bald ist Weihnachten, wollen wir nicht den beiden, die bei unseren Ziegen einquartiert sind, eine Freude machen? Kinder, ihr singt doch so schön, und Vater und ich machen Stuben Musik, dann singen wir von der Freude der Weihnacht. Vielleicht werden sie dann etwas fröhlicher, sie bekommt doch schließlich auch bald ein Kind.

**Erzähler:** So nahm die Familie ihre Instrumente, Maria packte noch ein paar Leckereien in einen Korb, und die Kinder suchten altes Spielzeug, dass ihnen früher wichtig gewesen war. So gingen sie in den Stall. Als sie dort waren, räusperte sich Hans umständlich, um dann zu fragen:

Hans: Dürfen wir euch besuchen? Wir haben etwas mitgebracht.

Ismail: Gerne, seid Gast in eurem eignen Haus.

Maria: Bei uns wird bald Weihnachten gefeiert. Wir denken an Jesus Christus, der auf die Welt gekommen ist, um sie zu erlösen. Habt ihr in eurer Heimat ähnliche Bräuche?

**Ismail:** Wir kennen eure Bräuche. In unserem Dorf lebten alle Religionen friedlich zusammen, unsere Nachbarn waren Christen. Wir sind gläubige Moslems. Abraham ist unser gemeinsamer Stammvater.

#### 8 Magnificat





### 11 Finale

J = 130

